

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: H. Klauß, Cigarrenfabrik, Schulstraße 77, 6. Platz, Papierfabrik, Reichsstraße 10, W. Dannenberg, Gasse 67.

Halle'sches Tageblatt.

Schreibmaschinenfabrik

Antifisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N-Ngr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tagsatz erstehen.
Inserate befristet für sämtliche Annoncen-Büreau.

N^o 67.

Sonnabend, den 20. März

1875.

Montag den 22. März cr.
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten
v. Radde.

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten. Berlin, den 18. März.

(Herrenhaus.) In der heutigen (Donnerstag-) Sitzung legte das Herrenhaus die Specialdeklaration über die Vormundschaftsordnung, welche gestern bei § 50 abgetroffen wurde, fort.

(Abgeordnetenhaus.) Sitzung am 18. März. Zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einsetzung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen.

Die Tribünen sind gefüllt; es haben sich im Ganzen 13 Redner zu § 1 zum Worte gemeldet, davon nur 3 gegen den Entwurf. Von letzterem bezieht zuerst die Rede des Abgeordneten v. Wendt, v. Papenhause (Centrum-mittig, Aßessor a. O.), welcher, kaum ausgehend, daß mit dem § 1 dies Gesetz stehe und falle, die Auseinandersetzung des Kultusministeriums über die Bedeutung der Majestätsrechte zu widerlegen sucht. Er geht dann auf die Enchlysta ein, welcher der Minister ganz ohne Grund eine so große Bedeutung beilegt habe. Hiergegen ist nicht richtig, daß sie mit päpstlichem Siegel dem „Westfälischen Merkmal“ zugehörig sei, es sei vielmehr anachron nur ein Druckfehler von Rom, auf dessen erster Seite das päpstliche Wappen abgedruckt ist, an den „Merkmal“ gelangt. Es sei aber sehr zu bedauern, daß die Enchlysta nicht in den Motiven der Vorlage mitgeteilt sei, und da der Redner behauptet, daß er die Vorlesung des Schriftstücks nötig habe, um seine Vorträge darauf zu begründen, so besteht er auf die Vorlesung der Enchlysta trotz des wiederholten Abmahns des Präsidenten. Es entwickelt sich bei dieser Rede wiederum eine sehr bewegte lebhaft Scene: ein großer Theil der Abgeordneten verläßt das Haus, ein anderer Theil bezeugt seine Unzufriedenheit durch ungemessene Lärm und der Herr Freiherr v. Wendt legt sich über die Rede-tribüne zu den Stenographen heumert, um wenigstens von diesem Verfahren zu werden.

Als mittlerweile die Vorlesung zu Ende gegangen und die Abgeordneten wieder in den Saal getreten sind, verliest der Präsident v. Hennigsen den Abschnitt aus den Motiven der Vorlage, worauf der Abgeordnete sein Recht zum Vorlesen formell begründen konnte, konstatiert aber zugleich, daß der Redner die Geduld des Hauses in selten hohem Grade in Anspruch genommen habe. Es habe den Anschein, daß die Abicht bestanden habe, die Enchlysta anstatt der Verbindung durch die Bischöfe von dieser Stelle bekannt zu machen. Dann fährt der Redner fort, in der Bemänglung der Vorlage, kommt dabei auf die Verhältnisse in Oesterreich zu dem Blick seinen kirchlichen Verhältnissen (hätten) die Wichtigkeit der Abiegung von Erzbischof Graf Ledochowski und Bischof Martin, die von Gottes Vorsehung und des päpstlichen Stuhles Gnaden berufen seien, und an diese Faktoren reiche kein kirchlicher Verzicht. Dem katolischen Volke werde mit dem Gesetze freilich eine neue ungerechte Steuer auferlegt, aber dasselbe werde sie opferwillig tragen.

Darauf berichtigt der Ministerialdirector Dr. Förster zunächst im Namen des Herrn Kultusministers thatsächlich, daß derselbe nicht gesagt habe, daß das Couvert, worin die päpstliche Bulle enthalten, mit dem päpstlichen Siegel versehen gewesen sei, und widerlegt den Vorredner wegen seiner Auseinandersetzung über die Majestätsrechte.

Der Abgeordnete Werner (Mittelpartei), welcher zunächst versucht, das rücksichtslose Benehmen des Vorredners, des Abg. Frey, v. Wendt, zu rügen, wird darin vom Präsidenten unterbrochen. Er wünscht indes zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse eine Aenderung der Geschäftsordnung. Dem Redner ist es namentlich lieb, hier zu Worte zu kommen, um Zeugnis dafür abzulegen, wie ein Rathschol zu einem Gesetze stehe, dessen Notwendigkeit unbestreitbar sei. Wenn die Herren mit dem positiven Widerspruch sich begnügen und die Folgen tragen, so könne man ihnen dies anfalls gemäßen. Anzuweisen beweist er, wie die Bischöfe sich jetzt nicht darauf beschränken, sondern in activem Ungehorsam gegen den Staat verharren. Und doch kann Redner den Anspruch des Bischofs von Mainz aus einem Buche bestehen von 1845 für sich citiren, in welchem ausdrücklich ausgesprochen wird, daß es Pflicht der Geistlichkeit sei, der staatlichen Obrigkeit zu gehorchen. Nach Anspruch des Rathschol werde, so schließt Redner, allerdings durch das rollende Steingewölbe ein Rollen geschmettert werden, nur würde es, dafür garantire die Staatsregierung, nicht verdeckt sein.

Den Abg. Thießen (Domkapitular in Limburg) hat das Bestehen auf die Tribüne gerufen, vor dem Hause eine bestimmte Erklärung über die Haltung des Klerus zu

gehen. In den Domkapiteln würde man keinen Geistlichen finden, der sich durch dies Gesetz einschließen lasse. Die Priester und Geistlichen sagen so: Hartes sieht uns bevor, aber nimmer werden wir deshalb Invasen werden. So oft man auch versucht habe, die Kirche zu begraben, immer habe sich ergeben, daß die Todtengräber selbst die Leichen geworden. Es ist der Geist Machiavelli's, der Geist der Unsitte, welcher nach Ansicht des Redners die gegenwärtige Politik lenkt: diejenige Elemente, welche eben zur fruchtbarsten Revolution geführt. Kirche und Religion würden bei ihrem überirdischen Charakter, so wie sie die Stürme der Vergangenheit überbauet, auch den gegenwärtigen widerstehen!

Jetzt wird die Diskussion über § 1 geschlossen; nach einigen persönlichen Bemerkungen und nachdem der Abg. Dr. Petri noch die Zurückziehung seines Amendements für die 2. Lesung motiviert hatte, wird über den § 1 auf Antrag des Abg. Frey, v. Schorlemer-Alt namentlich abgestimmt und derselbe mit 263 Stimmen gegen 88 angenommen in der unbeeinträchtigten Fassung der Regierungsvorlage, die wir der Wichtigkeit des Gesetzes halber noch einmal folgen lassen:

In den Erzdiöcesen Köln, Osnabrück und Posen, den Diöcesen St. Emmeran, Breslau, Hildesheim, Osnabrück, Paderborn, Münster, Xanten, Fulda, Limburg, den Delegatsdiöcesen dieser Diöcesen, sowie in den preussischen Antheilen der Erzdiöcesen Prag, Olmütz, Freiburg und der Diöcese Mainz werden von Tage der Verkündung dieses Gesetzes ab sämtliche für die Bischöfe, die zu denselben gehörigen Institute und die Geistlichen bestimmte Leistungen aus Staatsmitteln eingestellt. Ausgenommen von dieser Maßregel bleiben die Leistungen, welche für Anstaltsgeistliche bestimmt sind. — Zu den Staatsmitteln gehören auch die unter dauernder Verwaltung des Staats stehenden besonderen Fonds.

Es haben sich zum folgenden § 2 vier Redner gegen denselben zum Wort gemeldet (die Abg. Windthorst (Mittelpartei), v. Schorlemer-Alt, v. Werlaß); drei Redner dafür (die Abg. Dr. Gneist, v. Bismarck (Statow), v. Kardorff).

Bei der nachstehenden Rede tritt Fürst Bismarck in den Saal.

Abg. Dr. Windthorst (Mittelpartei): Es ist bezeichnend, daß die Abstimmung über diesen Antrag heute statt findet. Wir schreiben heute den 18. März (Feiertag), der viel geschätzt und dessen Grundzüge von vielen Seiten energisch bekämpft worden. Dennoch verhalte ich, daß die an jenem Tage publizirten Grundzüge reactionäre sind gegen diejenigen, die in dem § 2 enthalten sind. Wenn der Staat omnipotent ist und man unbedingt alle seine Gesetze befolgen muß, dann kommt es nur darauf an, wer das Heft in Händen hat, er wird die Gesetze dictiren und alles niedermischen. Heute regiert in Preußen und Deutschland Fürst Bismarck, vielleicht regiert in nicht langer Zeit der Dr. Posener (Stammespartei). Nun, m. H., ich glaube, daß der letztere mehr Chancen hat als die Geheimratspartei der Nationalliberalen (Große Partei). Sie werden die Revolution nicht aufhalten, sondern sie fördern bis nach rasche Entstehen derselben. Wenn man den in § 2 ausgesprochenen Satz im Jahre 1869 verlangt hätte, so würde man eine solche Forderung wahrscheinlich harmlos gefunden haben, denn daß man den Staatsgesetzen gehört ist eine an sich selbstverständliche Sache, aber es kommt bei dem Verständnis solcher Worte darauf an, unter welchen Verhältnissen und mit welchen Intentionen sie gesprochen werden. Bei dem Verständnis, welches die Worte in der gegenwärtigen Zeit gewonnen, ist es nach meiner Ansicht unmöglich für einen freien Mann, einen solchen Satz zu unterschreiben (Sehr richtig! im Centrum), denn heute verlangt man, daß die Gesetze unbedingt befolgt werden sollen und gestattet keinerlei Ausnahme. Ich wundere mich nur, daß man statt dieses materiellen Satzes nicht die Forderung der unbedingten Annerkennung der Majestät stellt. Der Hr. Ministerpräsident hat gesagt, die Majestät enthalten ja gar nichts, als was das Preussische Landrecht enthält. Ich glaube, wenn der Hr. Ministerpräsident diese Erklärung vor der großen Examinationscommission abgegeben hätte, er dort sicherlich bestanden haben würde (Große Partei), denn das Landrecht enthält die Bestimmungen der Majestät nicht. Redner weist jedoch die wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Majestät mit dem hierarchischen Kirchenregime wesentlich übereinstimmen, zurück und wird, indem er auf den Inhalt der letzteren eingeht, dabei wiederholt vom Abg. Dr. Schorlemer-Alt unterbrochen.

Abg. Windthorst: Nun, wer sich so für das Kultusministerium präparirt, wie der Abg. Schorlemer-Alt, der muß das allerdings besser kennen (große Partei), aber das hierarchische Regime mag sich nicht an, die Seelsorger von ihrem kirchlichen Amte zu befehlen, sondern beschränkt sich namentlich auf das weltliche Gebiet. Andererseits liegt die Sache auch ganz anders, wenn man einen

wohl-wollenden Regierung gegenübersteht. Anders ist es aber, wenn man fortwährend hört Aufforderungen zum Kampfe gegen Rom, Trennung von Rom, wenn man anfängt zu behaupten, der Papst sei nur einfacher Bischof von Rom und stehe lediglich unter dem Schutze der italienischen Regierung. Nun will man die Erklärung, daß die Geistlichen die Landesgesetze befolgen werden, durch Geldentziehungen erzwingen, man will die Fesseln nehmen durch Hunger. Fürst Bismarck sagte, sehr wirksam würde das Gesetz wohl nicht sein, der Papst und die Jesuiten hätten so unendlich viel Geld, daß sie den Ausfall leicht ersetzen können. Woher Fürst Bismarck diese Nachrichten hat, weiß ich nicht, denn ich habe bisher nicht gewußt, daß derselbe der Finanzminister des Papstes oder der Jesuiten jemals gewesen (große Partei). Das Geld, das hier genommen wird, wird, darüber ist kein Zweifel, von den Landesunterthanen aufzubringen sein, denn darüber dürfen sich die Herren versichert halten, daß das katholische Volk seine Geistlichen nicht wird hungern lassen (Zustimmung im Centrum). Aber ich frage den Herrn Ministerpräsidenten, wenn er selbst sagt, wegen anderweitig vorhandener Mittel werde das Gesetz keine Wirkung haben, wie kann er denn rechtfertigen es zu unterlassen, denn dabei bleibe ich, die Leistungen, die hier entzogen werden sollen, zu denen ist der Staat unbedingt verpflichtet und durch die Befolgung derselben geschieht ein directer Vertragsbruch (Mittelpartei). Das Majestätsrecht verlangt, daß alle Leistungen voll und ganz geleistet werden; es kann kein Majestätsrecht sein, sie nicht zu erfüllen. Das wird jeder unparteiische, vom Culturkampf noch nicht angegriffene Richter anerkennen und wenn er die vorliegende Frage zu entscheiden hätte, den Staat zur Zahlung verurtheilen. Redner schließt damit, daß der Kampf ein Ende haben werde, wenn man sich an allehöchster Stelle daran erinnern wird, daß auch die katholischen Landesfürsten sind (lebhaftes Bravo im Centrum).

Ministerpräsident Fürst Bismarck: Ich ergehe nur das Wort um zu vermeiden, daß später wegen einer persönlichen Bemerkung meinerseits die Notwendigkeit eintritt, nach der Geschäftsordnung die Diskussion wieder zu eröffnen. Auf die sachlichen Deuktionen des Vorredners wird von sachkundiger Seite geantwortet werden. Der Herr Vorredner hat mir die Sache bekannt besprochen, er hat hier eine Angabe gemacht, welche thatsächlich unrichtig ist. Er hat behauptet, ich hätte bei irgend einer Gelegenheiten gesagt, die Majestät enthielten nichts, was nicht im Landrecht stehe oder sie wären mit dem Landrecht identisch. Ich bestreite dies gesagt zu haben, ich habe so oft gesprochen, daß ich nicht jedes Wort behalten kann, aber obgleich ich mich mit dem Vorredner auf dem Gebiete der Jurisprudenz nicht messen kann und nicht messen will, so bin ich darin doch nicht so unwillig, daß ich nicht zu beurtheilen dürfte, daß im Landrecht noch viel mehr steht als was unähnlich-wertig wäre und in den Majestäten vieles, was im Landrecht noch nicht enthalten ist, weil man damals die unerhörte Verschwendung, daß die Bischöfe sich gegen die Gesetze des Staats auflehnen würden, nicht vermuthete. Wenn nun aber der Vorredner nach seiner Art mit Schuld glück, ich hätte diese noch größere juristische Unwissenheit, als die mir eigenenthümlich ist, dokumentirt, so muß ich doch feststellen, daß hier der Vorredner mir Unrecht gethan hat. Ich habe das nicht gesagt und wäre es auch nicht sagen. Im Examen, davon bin ich überzeugt, wird er sehr viel besser bestehen, wie ich, natürlich im juristischen. Etwas geht anders aber ist es, praktische Politik zu treiben und sich mit Erfolg mit der Wohlfahrt des eigenen Landes zu beschäftigen. Da behaupte ich, es wieder besser zu verstehen, als der Vorredner (Feiertag). Ich glaube, wir würden jeden Staat bebauen, dem es begehren sein sollte, von dem Hr. Abgeordneten Windthorst regiert zu werden; wir haben hier die Wichtigkeit dieser Behauptung Zeugen aus Hannover in diesem Saale (Sehr wahr! Feiertag). Die Herren werden uns sagen, ob sie lieber einen strenggrammatikeren oder praktisch erfahrenen Minister haben wollen (Zustimmung).

Außerdem hat der Hr. Vorredner darauf hingewiesen, ich hätte zugegeben, daß wir mit dem Erfolg wenig Erfolg haben würden und hinzugefügt, er könne nicht begreifen, warum wir das Gesetz überhaupt ins Leben treten lassen. Der Herr Vorredner begreift so manches, was uns unbegreiflich ist, ich wundere mich daher, daß er nicht auf den Gedanken gekommen ist, der uns bei der Vorlage des Gesetzes geleitet hat. Wir finden, es ist eine Unannehmlichkeit des Staats, diese Gelder zurückzubehalten; der Staat kann nicht stillschweigend dulden, daß mit seinen eigenen Mitteln der Anfuhr genährt wird (Zustimmung). Ich sage das in Ihrem eigenen Interesse, denn in den s. g. Dischaplänen ziehen Sie sich eine Gesellschaft groß, mit der Sie, wenn Sie in rubigen Zeiten gekommen sein werden, Ihre liebe Rath haben werden (Feiertag). Sie glauben den Erfolg zu haben, daß Sie durch den Kampf das kirchliche Regime sein im Lande stärken. Der Deutsche hat ja immer das Gefühl, mag er für eine gerechte oder ungerechte Sache kämpfen, ideale Güter zu verteidigen. Die Schläge, die er

über, wie das Empfangszimmer später ausfallen werde — kurz die junge Frau war von einer wahren Heiligenscheinhaftigkeit befallen, und nachdem der Gatte sich von der Unheilbarkeit dieser Todsünde überzeugt hatte, ging er hin und ließ sich scheiden.

Ein einköpfiges Auditorium. Die „Nordb. Zeitg.“ theilt folgendes Curiosum aus Coburg mit: „Ein dummer Geistlicher, nicht der Gabe des rhetorischen Vortragens theilhaftig, der in Folge dessen auch nur ein kleines Auditorium hatte, wurde beschuldigt, als er auf die Kanzel stieg, durch die Wahrnehmung überführt, daß außer ihm Niemand weiter in der Kirche war, als ein altes gebrechtes Weibchen, die Oberin des Spitals, das bekannte und sogenannte „Kene-Räthel.“ In der Meinung, sich verfehlt zu haben, wartet der Geistliche noch eine kleine Weile, bis das Kene-Räthel galant und mitleidig hinaustrifft: „Hretwegen solle er ja keine Predigt halten, das trug's net aus, sie wolle ein andermal wiederkommen.“ Der Geistliche rief herunter, sie solle nur ruhig sitzen bleiben, er werde ihr schon eine Predigt halten; und er predigte ihr, als wenn außer dem „Kene-Räthel“ noch 2000 andächtige Coburger dagewesen wären. Das Kene-Räthel aber fing in tiefer Inbrunst die ihr allein gedehnten Worte der Weisheit auf und ging stolz und hochberühmt von dannen, allen Begregenden von dem sie ehrenden Vorfall erzählend.

Halle'sche Producten-Vörre vom 18. März.
Getreidegeschäft netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Rthl., ruhiges Geschäft, geringe Sorten 165—180 M., feiner 185—189 M.
Roggen 1000 Rthl., 171—177 M. reichlich offerirt.
Gerste 1000 Rthl., flau 174—180 M., Rangetste, feine u. Cerevisiergerste 183—186 M.
Oerstenmehl 50 Rthl. 15 1/2—14 M. zu notiren.
Hafer 1000 Rthl. 129—207 M. je nach Qualität.
Mehlschicht 1000 Rthl. ohne Geschäft.
Biden, 1000 Rthl. 216—222 M. gefragt.

Weisse 1000 Rthl., 159 M. feil.
Lupinen, 1000 Rthl., blaue 165 M., gelbe 180 M.
Kieshaaten, 50 Rthl., ohne Geschäft, Esparietie gefragt bis 24 M.
Kümmel 50 Rthl., 40 1/2—42 M. gefragt.
Sesam 1000 Rthl., ohne Geschäft.
Stärke 50 Rthl., 23 1/2 M.
Spiritus 10,000 Liter, pEt. loco unverändert, Kartoffel- ohne Notiz, Rüben- do.
Rohöl, 1 Rthl., —
Rohöl 50 Rthl., 27 M.
Prima Solardl 50 Rthl., klebend guter Usage.
Kochsalz 50 Rthl., —
Rohwachs 50 Rthl., —
Rohwachs 50 Rthl., —
Rohwachs 50 Rthl., —
Kartoffel 1000 Rthl., 8 pr Et. ohne Geschäft fremd- ohne Angebot.
Celtadin 50 Rthl., hiesige 8 1/2 M., auswärtige 8 1/2—8 3/4 M.
Guterwoll 50 Rthl., 8 1/2 M. bei.
Wollwolle 50 Rthl., —
Wollwolle 50 Rthl., —
6—7 1/2 M., Schaalen 5—5 1/2 M.
Gen. 50 Rthl., 6—7 M. je nach Qualität.
Stroh, 50 Rthl., 2—2 1/2 M.
Waltheime, 50 Rthl., 6 M.

Volksbibliothek auf dem Rathhause.
Mittwoch u. Sonnabend Ab. von 7—8 Uhr geöffnet.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 2. (März.)
in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Loose vom germanischen National-Museum
à 3 Mark zu haben in der Expedition d. Blattes.
Loose à 3 Mark der Westenburgischen Pferde
Anstellung sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle.
Freitag den 19. März. Die beliebtesten Stücken an Lustspiel in 4 Acten von Robert Desnoes.
Personen:
Conradine Gartenberg, eine reiche Erbin — — — — — Frä. Lieber.
Justizrath Stein, ihr Vormund — — — — — H. Kröner.
Kronen, Aemterhändler und Stadtrath — — — — — Fr. Wallrad.
Ulricke, seine Frau — — — — — Fr. Richter.
Sebnig, seine Tochter — — — — — Frä. Lehmann.
Reinhold sein Neffe — — — — — * * *
Girlichbach, Viehhändler, Oeconomicalrath und Stadtverordneten, Kronen's Schwager — — — — — Dr. Wagner.
Abelgunde, seine Frau — — — — — Fr. v. Veitling.
Emma, seine Tochter — — — — — Fr. Sommer.
Lauenheim, Stadtbaumeister — — — — — Fr. Rudolf.
Wiederich Stern, Schlosser und Eisenhändler — — — — — Fr. Dagen.
Wolfram Eubendek, Musiklehrer — — — — — Dr. Wallhelm.
Galeri, Köchlin — — — — — Fr. Strahlb. I.
Ein Mädchen — — — — — Frä. Seyffert.
* * * Reinhold: Herr Carl Wiene.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle. Table with columns for destination (Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern) and departure/arrival times.

Bekanntmachung.
Den Besitzern von Gärten und Baumplanzungen werden die Bestimmungen der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern, mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche bis Ende dieses Monats das Raupen ihrer Planzungen nicht bewirkt haben, Strafbefehle nach §. 368 Nr. 2 des Straf-Gesetzbuches in Anwendung gebracht werden müßten.
Halle, den 3. März 1875.

Bekanntmachung.
Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine werden die bereits wiederholt bekannt gemachten Bestimmungen wegen **Um- und Abmeldung der Mietbewohner** etc. dem Publikum hierdurch zur genaueren Befolgung in Erinnerung gebracht.
Halle, den 15. März 1875.

Die städtische Bürgerschule
beginnt das neue Schuljahr mit dem 1. April cr. desfalls ersuche ich die geehrten Eltern, welche ihre Kinder vom geordneten Termine ab in die obige Lehranstalt zu schicken gedenken, solche in den Vormittagsstunden des 23. und 24. d. Mts. gefälligst bei mir anmelden und einen Impfschein beibringen zu wollen.
Halle, den 15. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen solchen Mann für **Radarbeiten.**
Ferd. Nischigmann Söhne.
Wir suchen einen zuverlässigen Mann als **Wächter.**
Oswald Kaltwasser & Co.
Ein ordentlicher junger Mensch findet als **zweiter Hausknecht** sofort Stellung. Zu erfragen
Krausbeckerstraße 5.
Uhrmacherlehrling gesucht von **G. Pöge.**
Schlosserlehrling gesucht von **F. Ayrich, Martinsgasse 12.**
Lehrlinge finden unter guten Bedingungen Aufnahme in der Druckerei von **C. A. Kämmerers Wwe.,** alter Markt 13. Gehaltslos! wird ein **Kaufbursche** sofort gesucht.
Lehrlinge finden Aufnahme bei **C. Keller, Maler, Brannswarte 10a.**
Einen **Lehrling** sucht **Carl Große, Fleischermeister, Dompfay 6.**
Eine **Verkäuflerin** für ein **Wäcker-Geschäft** und ein **gewandtes Stubenmädchen** nach außerhalb und hier sucht **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**
Ein **sittsames Dienstmädchen** in gelegenen Jahren für **Küche und Hausarbeit** gesucht z. 1. Mai lange Gasse 25.
Ein **ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen** wird zum 1. April gesucht gr. **Märkerstraße 27, 3 Tr.**
Ein **Mädchen** in leichten Dienst nach **Berlin** wird gesucht. Näheres **Mittelstraße 19.**
Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird sofort oder zum 1. April gesucht in der **Mühle**
Krausbecher-Vorstadt 2.
Ein **junger verheirateter Kaufmann** sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden mit **Führung der Bücher, Correspondenzen** u. bei **Gewerbetreibenden** u. **Gef. Aemtern** unter **N. E. 3** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.
Eine **alleinstehende ebrliche Aufwärterin** **sofort** gesucht **Leipzigerstraße 103.**
Ein **ordentliches Mädchen** von **16 J.** wird gesucht **Weißstraße 55, Gartengebäude I.**

Die städtische Bürgerschule
beginnt das neue Schuljahr mit dem 1. April cr. desfalls ersuche ich die geehrten Eltern, welche ihre Kinder vom geordneten Termine ab in die obige Lehranstalt zu schicken gedenken, solche in den Vormittagsstunden des 23. und 24. d. Mts. gefälligst bei mir anmelden und einen Impfschein beibringen zu wollen.
Halle, den 15. März 1875.

Diebstahl.
Am 12. d. M. von 7—10 Uhr Abends sind aus einer Stube N. Ulrichsstraße 1b eine goldene Brosche mit 3 Perlen in Herzform gestohlen.
Es wird vor dem Erwerb gewarnt und eruchtet, Anzeigen, die zur Ermittlung des Diebes führen, der Königlichen Staatsanwaltschaft oder der unterzeichneten Verwaltung zu erstatten.
Halle, den 18. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen solchen Mann für **Radarbeiten.**
Ferd. Nischigmann Söhne.
Wir suchen einen zuverlässigen Mann als **Wächter.**
Oswald Kaltwasser & Co.
Ein ordentlicher junger Mensch findet als **zweiter Hausknecht** sofort Stellung. Zu erfragen
Krausbeckerstraße 5.
Uhrmacherlehrling gesucht von **G. Pöge.**
Schlosserlehrling gesucht von **F. Ayrich, Martinsgasse 12.**
Lehrlinge finden unter guten Bedingungen Aufnahme in der Druckerei von **C. A. Kämmerers Wwe.,** alter Markt 13. Gehaltslos! wird ein **Kaufbursche** sofort gesucht.
Lehrlinge finden Aufnahme bei **C. Keller, Maler, Brannswarte 10a.**
Einen **Lehrling** sucht **Carl Große, Fleischermeister, Dompfay 6.**
Eine **Verkäuflerin** für ein **Wäcker-Geschäft** und ein **gewandtes Stubenmädchen** nach außerhalb und hier sucht **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**
Ein **sittsames Dienstmädchen** in gelegenen Jahren für **Küche und Hausarbeit** gesucht z. 1. Mai lange Gasse 25.
Ein **ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen** wird zum 1. April gesucht gr. **Märkerstraße 27, 3 Tr.**
Ein **Mädchen** in leichten Dienst nach **Berlin** wird gesucht. Näheres **Mittelstraße 19.**
Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird sofort oder zum 1. April gesucht in der **Mühle**
Krausbecher-Vorstadt 2.
Ein **junger verheirateter Kaufmann** sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden mit **Führung der Bücher, Correspondenzen** u. bei **Gewerbetreibenden** u. **Gef. Aemtern** unter **N. E. 3** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.
Eine **alleinstehende ebrliche Aufwärterin** **sofort** gesucht **Leipzigerstraße 103.**
Ein **ordentliches Mädchen** von **16 J.** wird gesucht **Weißstraße 55, Gartengebäude I.**

Hundewagendiebstahl.
In der Nacht zum 13. d. M. ist zu Mietleben ein zweispänniger Hundewagen (Räder dunkelgelb gestrichen, Lederbügel neu und nicht gestrichen, die Schwinge theilweise gestrichen) gestohlen worden. Ich warne vor dem Ankauf desselben und bitte um Mitteilung.
Halle, den 18. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen solchen Mann für **Radarbeiten.**
Ferd. Nischigmann Söhne.
Wir suchen einen zuverlässigen Mann als **Wächter.**
Oswald Kaltwasser & Co.
Ein ordentlicher junger Mensch findet als **zweiter Hausknecht** sofort Stellung. Zu erfragen
Krausbeckerstraße 5.
Uhrmacherlehrling gesucht von **G. Pöge.**
Schlosserlehrling gesucht von **F. Ayrich, Martinsgasse 12.**
Lehrlinge finden unter guten Bedingungen Aufnahme in der Druckerei von **C. A. Kämmerers Wwe.,** alter Markt 13. Gehaltslos! wird ein **Kaufbursche** sofort gesucht.
Lehrlinge finden Aufnahme bei **C. Keller, Maler, Brannswarte 10a.**
Einen **Lehrling** sucht **Carl Große, Fleischermeister, Dompfay 6.**
Eine **Verkäuflerin** für ein **Wäcker-Geschäft** und ein **gewandtes Stubenmädchen** nach außerhalb und hier sucht **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**
Ein **sittsames Dienstmädchen** in gelegenen Jahren für **Küche und Hausarbeit** gesucht z. 1. Mai lange Gasse 25.
Ein **ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen** wird zum 1. April gesucht gr. **Märkerstraße 27, 3 Tr.**
Ein **Mädchen** in leichten Dienst nach **Berlin** wird gesucht. Näheres **Mittelstraße 19.**
Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird sofort oder zum 1. April gesucht in der **Mühle**
Krausbecher-Vorstadt 2.
Ein **junger verheirateter Kaufmann** sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden mit **Führung der Bücher, Correspondenzen** u. bei **Gewerbetreibenden** u. **Gef. Aemtern** unter **N. E. 3** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.
Eine **alleinstehende ebrliche Aufwärterin** **sofort** gesucht **Leipzigerstraße 103.**
Ein **ordentliches Mädchen** von **16 J.** wird gesucht **Weißstraße 55, Gartengebäude I.**

Holz-Versteigerung.
In der Königlichen Oberförsterei Söbenwitz auf dem Unterforste Dielauer Halde sollen am **Dienstag den 23. März von Vormittag 9 Uhr**
ca. 22 m. kieferne Kloben,
" 44 m. Stübe,
" 200 m. Abraum-Heißig,
" 1 Eiche mit 0,97 Obm.,
" 4 Birken mit 1,30 Obm.,
" 450 Stücken mit 300,94 Obm.
öffentlich versteigert werden.
Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 65 am Dielauer Halde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schönburg, am 13. März 1875.
Königliche Oberförsterei.

Die Polizei-Verwaltung.
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen solchen Mann für **Radarbeiten.**
Ferd. Nischigmann Söhne.
Wir suchen einen zuverlässigen Mann als **Wächter.**
Oswald Kaltwasser & Co.
Ein ordentlicher junger Mensch findet als **zweiter Hausknecht** sofort Stellung. Zu erfragen
Krausbeckerstraße 5.
Uhrmacherlehrling gesucht von **G. Pöge.**
Schlosserlehrling gesucht von **F. Ayrich, Martinsgasse 12.**
Lehrlinge finden unter guten Bedingungen Aufnahme in der Druckerei von **C. A. Kämmerers Wwe.,** alter Markt 13. Gehaltslos! wird ein **Kaufbursche** sofort gesucht.
Lehrlinge finden Aufnahme bei **C. Keller, Maler, Brannswarte 10a.**
Einen **Lehrling** sucht **Carl Große, Fleischermeister, Dompfay 6.**
Eine **Verkäuflerin** für ein **Wäcker-Geschäft** und ein **gewandtes Stubenmädchen** nach außerhalb und hier sucht **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**
Ein **sittsames Dienstmädchen** in gelegenen Jahren für **Küche und Hausarbeit** gesucht z. 1. Mai lange Gasse 25.
Ein **ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen** wird zum 1. April gesucht gr. **Märkerstraße 27, 3 Tr.**
Ein **Mädchen** in leichten Dienst nach **Berlin** wird gesucht. Näheres **Mittelstraße 19.**
Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird sofort oder zum 1. April gesucht in der **Mühle**
Krausbecher-Vorstadt 2.
Ein **junger verheirateter Kaufmann** sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden mit **Führung der Bücher, Correspondenzen** u. bei **Gewerbetreibenden** u. **Gef. Aemtern** unter **N. E. 3** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.
Eine **alleinstehende ebrliche Aufwärterin** **sofort** gesucht **Leipzigerstraße 103.**
Ein **ordentliches Mädchen** von **16 J.** wird gesucht **Weißstraße 55, Gartengebäude I.**

Die Rückgabe der der Bibliothek des Waisenhanfes entlehnten Bücher findet Sonnabend den 20. März statt.
Weiske.
Mehrere tüchtige Zimmergesellen finden Arbeit in der **Wölbergmühle bei Halle.**

Die Polizei-Verwaltung.
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen solchen Mann für **Radarbeiten.**
Ferd. Nischigmann Söhne.
Wir suchen einen zuverlässigen Mann als **Wächter.**
Oswald Kaltwasser & Co.
Ein ordentlicher junger Mensch findet als **zweiter Hausknecht** sofort Stellung. Zu erfragen
Krausbeckerstraße 5.
Uhrmacherlehrling gesucht von **G. Pöge.**
Schlosserlehrling gesucht von **F. Ayrich, Martinsgasse 12.**
Lehrlinge finden unter guten Bedingungen Aufnahme in der Druckerei von **C. A. Kämmerers Wwe.,** alter Markt 13. Gehaltslos! wird ein **Kaufbursche** sofort gesucht.
Lehrlinge finden Aufnahme bei **C. Keller, Maler, Brannswarte 10a.**
Einen **Lehrling** sucht **Carl Große, Fleischermeister, Dompfay 6.**
Eine **Verkäuflerin** für ein **Wäcker-Geschäft** und ein **gewandtes Stubenmädchen** nach außerhalb und hier sucht **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**
Ein **sittsames Dienstmädchen** in gelegenen Jahren für **Küche und Hausarbeit** gesucht z. 1. Mai lange Gasse 25.
Ein **ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen** wird zum 1. April gesucht gr. **Märkerstraße 27, 3 Tr.**
Ein **Mädchen** in leichten Dienst nach **Berlin** wird gesucht. Näheres **Mittelstraße 19.**
Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird sofort oder zum 1. April gesucht in der **Mühle**
Krausbecher-Vorstadt 2.
Ein **junger verheirateter Kaufmann** sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden mit **Führung der Bücher, Correspondenzen** u. bei **Gewerbetreibenden** u. **Gef. Aemtern** unter **N. E. 3** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.
Eine **alleinstehende ebrliche Aufwärterin** **sofort** gesucht **Leipzigerstraße 103.**
Ein **ordentliches Mädchen** von **16 J.** wird gesucht **Weißstraße 55, Gartengebäude I.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

Zu vermieten
In eine feine Familie ist eine freundliche 2. Etage, enthaltend 7 Zimmern zum 1. April oder 1. Juli für 100 Rthl. zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.
Eine herrschaftl. Wohnung
am Gymnasium ist veränderungshalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.
Fein möbl. Stube sofort oder z. 1. April zu vermieten. Mietpreisfrage 10, III r.
Fein möblierte Stube
nebst Schlafkabinett
zu vermieten **Leipzigerstraße 106.**
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 28.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schlafstelle m. R. u. Schuppen 4.
Anst. Schlafstelle **Kranasse 7.**

